

**Das Depot der Schleichhändler.****Viele hundert Kilogramm Mehl und andre Lebensmittel beschlagnahmt.**

Man hat sich das Staunen in unserer Zeit wohl abgewöhnt, aber trotzdem bringt fast jeder Tag neue Ueberraschungen, die immer wieder beweisen, daß die gegenwärtige Not an Lebensmitteln nicht so groß sein müßte, wenn das Erfassen derselben in strengster Weise vor sich ginge. Es ist ja leider nur zu bekannt, daß, wie wohl die neue Ernte bereits eingebracht ist, augenblicklich, besonders in Wien, die Mehlnot eine außerordentliche ist und um so bitterer empfunden wird, als auch Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Obst und andre Dinge mangeln. Die gewissenlose Bande der Schleich- und Kettenhändler, die für die augenblickliche Not der Bevölkerung stets eine sehr feine „Witterung“ besitzt, hat in den jüngsten Wochen die Schleichhandelspreise für Mehl bis zu 28 K., ja achtundzwanzig Kronen, hinaufgeschraubt. Dabei verfügen sie zumeist über genügende Mengen, wie der nachstehende Fall beweist.

Auf Grund einer vertraulichen Anzeige nahm das Polizeikommissariat Margareten bei dem Geflügelhändler Matthias Kowac, Wiedner Hauptstraße Nr. 118, eine Hausdurchsuchung vor, bei der 150 Kilogramm Mehl und 40 Kilogramm Salami vorgefunden wurden. Da sich auch sechs leere Rucksäcke, zehn leere Reiseförbe und Koffer vorfanden, war die Annahme gerechtfertigt, daß sich Kowac mit Schleichhandel in größerem Umfange befaße. Die Erhebungen ergaben, daß der Feldwibel Emanuel Glud, im Hause Gassegasse Nr. 18, bei der Privat-  
Katharina Pallat tatsächlich ein

ziemlich bedeutende Menge von Waren eingelagert habe, darunter 430 Kilogramm Mehl und 50 Kilogramm Fett. Sämtliche Lebensmittel, die in Paleten geordnet waren, beschlagnahmte die Behörde und ließ sie, um größeres Aufsehen zu vermeiden, während der Nachtzeit aus dem bisherigen Depot entfernen. Gegen die an diesem Schleichhandel beteiligten Personen ist die Strafanzeige erstattet worden.

Es ist fast überflüssig, noch zu erwähnen, daß die beschlagnahmten Waren zumeist aus Ungarn nach Wien gebracht wurden.